

WOS SÖLLS MIT UNNERN JÖRGLA SEI?

Der Jörgla war sei Lawestog  
Für seiner Leut a rachta Plog.  
Geprädigt wörd'n 's ganza Joar,  
Doch wos mer'n säigt, — zon ena Oar  
Gäts nei, zon annern widder raus;  
Er it a Kreuz försch ganza Haus,  
Mecht ümmer alles überzwärch.  
Sein Vatter stänn die Haar zo Berg;  
Dar simaliert wos har-a-dor,  
Zerbricht sein Koupf ball ganz-a-gor.  
Letzt redt er seiner Meig'l ei:  
Was sölls mit unnern Jörgla sei?  
As Nichstthon helt er för ke Schand,  
Er hat ke Fräd zon Handwerksstand,  
Zon Kaufma hat er ah ken Koupf:  
Nix racher kann der olwer Troupf,  
Er it zo dumm zon Bauern schier;  
I men — mer läßt'n halt studier!

*Alois Joseph Ruckert*

Siach di nou, zwar lang it's har,  
wia d'jung gwa bist, a schäni Fraa,  
und flink und eifri, mit lachada G'sicht,  
stäts bei dr Arbet, früh und spät —  
und ke bäs Wort fer die bäsi Kind',  
nor Liabs und Guats. O reiches Harz  
zor Frühlingszeit!

I siach di nou, 's it aa lang har,  
wia d'duldet hast viel Harzaläd  
und manchi Nocht nit g'schlaffa hast  
vor schwarer Sorg und Kümmernis.  
Und ke bäs Wort fer die bäsi Walt,  
nor Liabs und Guats. O starkes Harz  
zor Summerszeit!

J siach di nou, wia d'stiller werst,  
mit g'falti Händ': „Etz wia Gott will!“  
Die Kind' sen fort, sie sen versorgt,  
as Laba nimmt sein' neua Gang.  
Und ke bäs Wort fer die Einsamkeit,  
nor Liabs und Guats. O frommes Harz  
zor Herbsteszeit!

Und Winter werd's. Du bist schnäweiß,  
a alt's gebrachlis Fräla etz.  
Vo' weit har kumma dei Kinder heem,  
mit Kindeskind'! Und wieder jung  
lacht's aus dei'm G'sicht wie Sunnaschei':  
Nor Liab's und Guat's! O Motterharz  
zor Weihnachtszeit!

Nix brengt di üm, nix macht di hi' —  
ke Arbet, Kranket, Sorg, Verdruß.  
Die Zeit kummt har, die Zeit vergeht,  
die ganzi Walt verändert's G'sicht —  
nor dei' Harz nit, dei Motterharz!  
In Liab und Guattat bleibst du gleich  
in Ewigkeit!

*Michael Georg Conrad*